

# Für den guten Zweck gestöbert und gekramt

**Knapp tausend Menschen besuchten gestern den etwas »anderen Flohmarkt« – Sperrmüll war die »große Ausnahme«**

Gießen (srs). Mit einem Strahlen verlassen Christina und Elisabeth die Hessenhallen. Und mit vollen Händen. Die beiden Freundinnen tragen Koffer, sind gepackt mit Kinderkleidung, in einem Korb klappern Teller, auch eine Kaffeemaschine liegt darin. Mit dem kleinen Finger hält

Elisabeth eine Milchkanne fest. Stundenlang haben die beiden gestöbert und gekramt, gehandelt und schließlich zugeschlagen. »Ich habe bestimmt über hundert Euro ausgegeben«, sagt Elisabeth. »Aber es ist ja für den guten Zweck«, beschwichtigt sie sich selbst. Die Damen waren

zwei von insgesamt knapp tausend Menschen, die gestern den etwas »anderen Flohmarkt« des Round Table 94 und der Messe Gießen aufsuchten. Die Waren hatten Bürger zuvor abgegeben. Der Erlös geht an das Familienzentrum für krebserkrankte Kinder in der Friedrichstraße.

Auf 250 Tischen ist es angerichtet. Insbesondere Geschirr weckt das Interesse der Besucher. Daneben reihen sich unzählige Bücher aneinander, darunter eine Erstausgabe von Karl May. Kinder begeistern sich für Spiele und ein großes Kaspertheater. Am Eingang laden Sessel und Schaukelstühle zum Probessitzen. Eine Tischtennisplatte, die selbstverständlich auch zum Verkauf steht, ist zu einem Wühltisch voller Handtaschen umfunktioniert. Auch Raritäten sind zu entdecken, wie zum Beispiel eine Kasse aus den 20er Jahren.

Am Vortag hat Round Table mit Johannes Dauzenroth einen passionierten Flohmarktgänger engagiert, der die Waren begutachtet hat, sodass mögliche Schätze nicht zu Spottpreisen über den Tisch gehen. Als Verkäufer dienen Mitglieder des Round Table, alle in rote Shirts gekleidet. Sie halten die Preise bewusst niedrig. »Am Ende des Tages sollen die Tische möglichst leer



**Vom Teller bis zum Bilderrahmen gingen gestern zahlreiche Flohmarktwaren für den guten Zweck über die Verkaufstische.** (Foto: srs)

Stühle und Tische gebracht. Elke Behrendt aus Lollar hat Ölgemälde und Porzellan »von der Oma« abgeliefert. »Es war eine Gelegenheit, mal etwas Platz in unserer Wohnung zu schaffen. Und wir wissen ja, wohin das Geld geht«, sagt sie. Einige wenige versuchen, Sperrmüll wie zum Beispiel defekte Monitore abzugeben. Doch ohne Erfolg. »Das ist die große Ausnahme«, versichert Pressesprecher Jens Ihle. Schwarze Schafe gibt es allerdings auch während des Flohmarkts, als beispielsweise Körbe offenbar gestohlen werden, wie Verkäufer Mark Philipp berichtet.

Auf die Einnahmen des Flohmarkts freut sich bereits Beate Steinmüller, Hausleiterin des Familienzentrums für krebserkrankte Kinder. Das Geld wird in neue Möbel und die Renovierung der Bäder fließen. »Wenn andere Menschen sich richtig Arbeit machen zu unseren Gunsten, das hat für uns eine riesenbedeutung«, sagt sie.

am Anfang bremsen die Verkäufer bisweilen etwas ihren Eifer, da nach ihrer Erfahrung gerade in den Morgenstunden einige Händler durch die Halle wandeln.

Am Vortag haben knapp 200 Bürger Gegenstände abgegeben. Auf Fahrrädern haben sie Bücher transportiert, in Transportern haben sie

seins«, gibt Past-Präsident Sven Köppe die Zielrichtung vor. Eine ältere Dame nähert sich Köppe und deutet auf zwei Kerzenhalter. »Zwei für zwei?«, schlägt er vor. Grübelnd zieht die Dame das Gesicht zusammen und erwidert: »Zwei für einen.« Und so wandern die beiden Halter für einen Euro über die Theke. Nur